

Josianne Maas: Konsequenz

Wie bitte, ob ich was bin? Gegen die Rassentrennung? Natürlich bin ich gegen die Rassentrennung. Was können denn diese armen Menschen dafür, daß sie eine andere Hautfarbe haben? Es muß endlich mal Schluß gemacht werden mit der Diskriminierung!

5 Aber selbstverständlich bekommen Sie meine Unterschrift. Man muß doch schließlich beweisen, daß man tolerant ist. Also ich habe nichts gegen die Neger. Vor Gott sind alle Menschen gleich.

Rassenkrawalle in Chicago? Also wissen Sie, ich verstehe ja die Amerikaner nicht. Haben doch eine Demokratie. Sollen den Negern doch endlich die Gleichberechtigung geben. Sind ja schließlich auch Menschen.

10 Wenn einer zu mir an die Tür kommt? Na, hören Sie mal! Man hat doch ein Herz für diese armen Teufel. Erst gestern war noch einer hier. Ein ganz Schwarzer, sage ich Ihnen. Sowas von schwarz! Zuerst habe ich mich ja ein bißchen erschrocken, als ich die Tür aufmachte und er plötzlich vor mir stand. Aber er war sehr nett. Wollte Zeitungen verkaufen. Eigentlich kaufe ich ja grundsätzlich nicht an der Tür. Aber in diesem Fall ...

15 Da macht man natürlich eine Ausnahme. Er sollte ja auch nicht denken ...

Sicher, ich habe ihm die Hand gegeben. Na ja, ein etwas komisches Gefühl war das ja. Ich habe mir auch gleich hinterher die Hände gewaschen ...

Aber das tut man ja sonst auch.

Wie bitte?

20 Ob ich etwas dagegen hätte, wenn meine Tochter ... mit einem Neger? Sie, werden Sie nicht unverschämt. Meine Tochter ist ein anständiges Mädchen. Die tut sowas nicht!

Aus: Lesebuch 10. Klasse, Diesterweg-Verlag

Aufgabe:

Interpretieren Sie die Kurzgeschichte!
